

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 98.

Sonntag, den 16. August 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. August 1903.

Am heutigen Vormittag stürzten zwei sich balgende Anaben in die Nider und zog sich einer derselben durch Aufschlagen an einen Stein eine heftig blutende Kopfverletzung zu.

Am gestrigen Abend verunglückte ein Motorradfahrer auf der Straße nach Seifersdorf, indem derselbe durch Stürzen am Rade eine Kurbel verlor, welche erst nach längerer Dauer wieder betriebsfähig gemacht werden konnte.

Von Seiten des hiesigen Pfarramts wird auf die im vorstehenden Blatte abgedruckten Kirchennachrichten noch besonders aufmerksam gemacht, indem am morgenden Sonntag die 2. Kommunion der vorigen Ostern Konfirmierten stattfindet, und eine Kollekte für die christlichen Werke im gelobten Lande abgehalten werden soll. Der Zutritt zu der heiligen Abendmahlfeier morgen steht den Gemeindegliedern überhaupt frei.

Der vorige Sonntag, der 9. August, hat unsern Ort und besonders dem hiesigen Militärverein einen hohen Festtag gebracht, als Tag der Weihe der vom Militärverein, an Stelle der unsichtbar gewordenen alten, beschriebenen neuen Vereinsfahne, welche in weiserhafter Weise aus der Fahnenfabrik des Fräulein Fiskau in Dresden herorgegangen ist. Nachdem schon am Sonnabend abends sich eine kleinere Anzahl Vereinsmitglieder in Gemeinschaft mit Gästen zu einer Vor- und Königsgeburtstagsfeier im Gasthof zum Hirsch vereinigt hatten, wurde in der Sonntagsfrühe der Ort durch eine Revolle vom Ausdruck des Festtages in Kenntnis gesetzt. Seine wahre und schönste Weihe erhielt der ganze Tag aber durch eine feierliche Kirchenparade des gesamten Militärvereins, bei der die alte Fahne ihren letzten ehrenvollen Dienst versah. Auch äußerlich war viel gesehen, um diesen Ehrenstag zu einem recht weihenollen Fest zu gestalten, indem zahlreiche schöne Ehrenporten errichtet waren, und der Ort im Schmuck der Fahnen und grünen Gewinde prangte. Nach einer vor dem Gasthof zum Hirsch in Ottendorf von der Nadeburger Kapelle gespielten Blasmusik, fand von 11 Uhr an der Empfang der eintreffenden Vereine statt. Es war eine überaus stattliche Anzahl, die sich allmählich einfand, nämlich 48 Vereine mit Vorkreitern (Abtanz) und über 80 Pferden. Doch war allerseits für Unterkommen gesorgt, indem der rührige Festauschuss in umsichtiger Weise und mit größter Aufopferung alle Vorbereitungen rechtzeitig getroffen hatte. Gegen halb 2 Uhr nachmittags stellte der imposante Regenschauer bis zum Schluss des Festivals anhielt. Doch war es immerhin möglich, gegen 4 Uhr die Weihebehandlung im Freien, im Garten des Gasthofs zum Hirsch in Groß-Okrilla vorzunehmen. Dieselbe begann mit einem Weihegesang des Gemischten Chores zu Ottendorf, der sich in uneigennützigster Weise um das Gelingen des Festes an seinem Teile mit verdient gemacht hat. In erhebenden Worten bot der Vereinsvorsitzer, Herr Kunath, den Erschienenen, besonders den Ehrengästen und Kameraden von fern und nah ein herzlich freundliches Willkommen. Herr Gemeindevorstand Linde begrüßte dieselben im Namen der hiesigen Gemeinden. Eingeleitet wurde sodann die Weihebehandlung durch einen längeren, von Kamerad Hoffmann (dem Vereinsdichter) geleiteten, von dessen Tochter, Fräulein Hoffmann, in sehr ansprechender Weise vorgetragenen Prolog; während die eigentliche Weihebehandlung von Kamerad Pjarrer Werner vollzogen wurde. Ausgehend vom Königsgeburtstag bezeichnete derselbe in seiner Weiherede auch diesen Tag als einen Geburtstag, da eine neue Fahne zum ersten Male zum Licht der Welt erschien

solle. Doch sei es nicht ein Tag, der dem Verein zum ersten Male eine Fahne schenke, sondern vielmehr ein Tag der Erneuerung, der Antwort auf die Frage fordere: „Was sollen wir unter der neuen Fahne erneuern?“ Ein dreifaches: Den Treuschwur aller Soldaten, die Gemeinschaft echter Kameraden und das Gelübde reicher Vereinsgenossen. Mit poetischen Worten forderte Redner hierauf die Enthüllung der neuen Fahne und wählte diese nunmehr als ein Zeichen unverbrüchliche Treue gegen König und Vaterland, als ein Band echter Kameradschaft und als ein Wahrzeichen zu treuem Festhalten an dem Verein. Während der Weihe präsentierte die Gewehrabteilung. Mit einem Segensgrüße forderte der Redner zu einer ersten militärischen Begrüßung der neuen Fahne auf, und ein dreimaliges brausendes Hurra durchdröhnte den Festplatz. Mit feierlichen, dichterischen Worten verabschiedete Herr Fahnenführer Hofmann die alte Fahne und mit ebensolchen Worten wurde ihm die von 8 Jungfrauen getragene neue Fahne von Fräulein Hildegard Werner überreicht, die nun wieder von dem Fahnenführer mit begeisterten Dank, Freude und Gelübden entgegengenommen wurde. Herr Postverwalter Hauptmann schmückte darauf die neue Fahne mit der Kaiser- und Königsfahne, indem er unter Präsentieren der Gewehr ein Hoch und Hurra auf König und Kaiser mit erhebender Rede ausbrachte. Es folgte die Übergabe eines Fahnenmagels Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen durch den Beauftragten des Präsidiums, Herrn Blum. Hierauf Übergabe eines Fahnenmagels der Herren Bezirksoffiziere durch Herrn Kamerad Jäbritsch, Schiffel. Die von den Frauen der Vereinsmitglieder gestiftete Trauerkranz für die Fahne wurde mit feierlichen Worten durch Frau Pjarrere Werner übergeben, während Frau Postverwalter Hauptmann die ebenfalls von den Frauen gestiftete Schärpe dem Vereinsvorsitzer umhängte, mit unerschrockenem Mute und zarter Komut in Wort und Tat. Herr Schuldirektor Endler stiftete im Namen des Orchesterins, des Lehrerkollegiums, des Gemischten Chores und des Turnvereins eine zu Groß-Okrilla einen schönen Fahnenring, die Gemeindeglieder Ottendorf-Moritzdorf ein goldenes und silbernes Ehrenschild für den Fahnenführer, die Feuerwehr einen Fahnenmagel, bezgl. der Gemeinderat Groß-Okrilla. Herr Bezirksvorsitzer Wolfram überreichte eine Liste mit 48 Vereinsnamen, welche Geschenke gestiftet hatten. Nachdem noch eine lange Reihe von Vereinsvorständen mit entsprechendem Motto die Gaben ihrer Vereine überreicht hatten, richtete Herr Schuldirektor Kamerad Endler herzliche schöne Dankesworte an alle, welche als Gäste und Geber und Helfer zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten. Mit einem erhebenden Gesang (Dankgebet) des Gemischten Chores unter Musikbegleitung schloß die eigentliche Feier, während ein nachfolgender Festball sowohl in dem Gasthof zum Hirsch, wie zum Hirsch und im Friedrich-Wilhelms-Bad die Festteilnehmer noch lange zusammenhielt. Der Fahne sind insgesamt 64 Nagel und ein Ring geschenkt worden. Am Montag nachmittag fand die Fahnenübergabe im Garten des Gasthofs zum Hirsch und abends dafelbst noch ein sehr lebhaftes Vereinsvergügen mit Ball statt. Möge die neue Fahne, welche außer dem Sächsl. Wappen auch die alte schöne Losung trägt: „Mit Gott für König und Vaterland“, auch dem Militärverein zu Ottendorf-Okrilla allezeit eine Mahnung sein, die Treue festzuhalten gegen dem himmlischen und irdischen Herrn und gegen das teure, durch das Blut vieler Kameraden gewagte und geeinte Vaterland!

— An den Kaisermandövern wird auch auf Einladung des Kaisers der Generalfeldmarschall Graf Waldersee teilnehmen.

— An den diesjährigen Kaisermandövern in Sachsen nimmt als einzige Vertreterin des Gardebataillons die reitende Abteilung des 1. Garde-

feldartillerie-Regiments teil. Die erste Batterie führt die neuen Rohrrücklaufgeschütze mit, die dem Kaiser auch im Scharfschießen vorgeführt werden sollen.

— Die Erste Kulmbacher Aktien-Exportierbrauerei feiert, angeregt durch begeisterte Freunde, die ihr neuer heller Stoff allerorten gefunden, drei Preise in Höhe von 300, 200 und 100 Mark aus für das beste Gedicht auf ihr mit größtem Beifall aufgenommenes und lebhaft begehrtes „Wonnebräu“.

— Der Monat ohne Vollmond. Ein in der Schöpfungsgeschichte seltener Fall wird sich im Jahre 1904 im Februar ereignen, und zwar die Vollmondslosigkeit dieses Monats; die Sache wiederholt sich aller 19 Jahre. So gab es 1847 im Februar keinen Vollmond, dagegen im Januar und März je zwei. Auch in den Jahren 1866 und 1885 trat derselbe Fall ein und er wird sich 1904 wiederholen.

Dresden. Wegen Sittlichkeitsvergehens in der Richtung von § 175 des R.-S.-G.-B. wurde kürzlich der Divisionspfarrer Schönte verhaftet. Schönte ist zur Probation seines Geschäftszustandes nach dem Sonnensteine verbracht worden.

— In der Angelegenheit Ritson-Licht-Syndikat und Bauer ist eine bemerkenswerte Wendung eingetreten, indem auf Veranlassung der Mehrheit der Gesellschafter des Syndikats zur Einführung des Ritson-Lichtes im Deutschen Reich mit beschränkter Haftung in Dresden das hiesige königliche Amtsgericht den bisherigen Geschäftsführer Herrn Gerhard Bauer von seiner Stellung entbunden hat. Wie noch bekannt wird, ist vorgeannte Gesellschaft überschuldet, sodaß eine Konkursöffnung zu erwarten ist. Die als Nachfolgerin des Syndikats gedachte Aktiengesellschaft hat bisher noch nicht die handelsgerichtliche Eintragung erlangen können, sie sollte außer Hingabe von Aktien 180000 M. bar an das Syndikat Ritson-Licht zahlen, hat aber bis heute noch nichts erlegt.

— Das 1. Bataillon des hiesigen Grenadierregiments Nr. 101 begab sich gestern mittels Sonderzuges von Alosche aus nach Königsbrück. Die Abfahrt erfolgte vormittags 8 Uhr 4 Minuten und die Ankunft in Königsbrück kurz vor 1/10 Uhr. Das 2. Bataillon dieses Regiments kehrte gestern nachmittags von Königsbrück nach seiner Garnison zurück. Zur Vorbereitung diente gleichfalls ein Sonderzug.

Lauterbach. Aus Liebeskummer stürzte sich ein im hiesigen Schlosse in Stellung befindliches Dienstmädchen aus einem Fenster des 3. Stockwerks des Schlosses und war auf der Stelle tot.

Mügel. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden von einer Abteilung Pioniere im Weiseln vieler Offiziere ein Hauptgebäude, eine Dampfesse und ein Nebengebäude der nicht mehr im Betriebe befindlichen chemischen Fabrik gesprengt. Das interessante Schauspiel hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Wegen des nahen Bahnkörpers mußte mit größter Vorsicht zu Werke gegangen werden, doch ging die Sprengung ohne Unfall von statten.

Zaukerode. Den Arbeitern des hiesigen königlichen Steinkohlenwerkes sind von der Direktion Feierschichten angekündigt worden. Die bezügliche Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut: „Infolge der seit der Kohlennotzeit in anderen Bergrevieren eingetretenen Überproduktion und des dadurch herbeigeführten Überangebots an Kohlen leidet das hiesige Werk an einem außerordentlichen Abzagsmangel. In dem Bestreben, die 1899 festgelegten Löhne, die höher sind, als auf andern Werken, auch ferner zu erhalten, müssen wir mit höheren Gewinnungskosten rechnen. Um nun unsere Kohle nicht zu Schleuderpreisen auf den Markt zu bringen, sieht sich das Werk veranlaßt, mit Genehmigung des königl. Ministeriums Feierschichten einzulegen, und zwar am 22. Juli, 5., 12. und 19. August.“

Rossen. In Niedererula wurde in der

Abortgrube eines Gebäudes der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Des Kindes mordes verdächtig ist eine 18jährige Magd, welche in fraglichem Gute gebiert hat und sich zur Zeit im hiesigen Krankenhaus befindet.

Döbeln. Am Donnerstag früh ist das Wohnhaus des Schlossermeisters Reinicke in der Schleichhausstraße völlig niedergebrannt, vom nebenstehenden Hause des Stellmachermeisters Hermann wurde der Dachstuhl zerstört. Die im oberen Stock und im Dachraum wohnenden Familien, von denen eine nicht verfehrt hat, konnten wenig mehr als das nackte Leben retten.

Oderan. Im Jahre 1885 verlor Gutsbesitzer Spillner im benachbarten Kirchbach beim Dreschen in der Scheune seinen Trauring. Nach 18 Jahren hatte am vergangenen Mittwoch Sillner das Glück, den schmerzlich vermißten Ring beim Eggen wiederzufinden. Der Ring war an einer Eggenrinne hängen geblieben.

Frankenberg. Vermißt wird seit Montag abend ein 13jähriges Schulmädchen von hier namens Wolke, welches sich in Chemnitz bei Bekannten, wohnhaft Brühl 41, aufgehalten hatte und an genanntem Tage abends halb 8 Uhr sich auf den Heimweg nach hier begeben sollte, hier aber nicht eingetroffen ist. Das vermißte Mädchen ist für sein Alter körperlich ziemlich entwickelt.

Grüna. Ein heftiger Sturm warf hier am Sonntag die etwa 20 Meter hohe Gasse der Fabrik von Remmiger um. Sie schlug im Niederfallen ein Seitengebäude zusammen. Der Schaden ist bedeutend.

Ehrenfriedersdorf. Die Sächsische Bank hat Ehrenfriedersdorf unter ihre Papiplage aufgenommen.

Schwarzenberg. In Raschau brannte am Mittwoch nachmittags das Wohnhaus des Korbschneiders Hauslein vollständig nieder. Die das Haus bewohnenden fünf Familien, die nicht versichert hatten, haben einen großen Teil ihrer Habe verloren. Das Feuer ist jedenfalls durch ein zweijähriges Kind verursacht worden, das in der Schlafkammer Streichhölzchen vorgefunden und im Bett in Brand gesetzt hat.

Zwickau. Der 18jährige Klempergeselle Drechsel aus Marienthal warf sich am Mittwoch abend vor den von hier nach Verdau verkehrenden Personenzug und wurde sofort getötet. Arbeitslosigkeit ist das Motiv der Tat.

Reichenbach. Der Verband der organisierten Brauereiarbeiter hat wegen Nichtanerkennung des von ihm aufgestellten Vorkariffs über vier Brauereien in Marxgrün, Burkersdorf, Nglau und Reichenbach die Sperre verhängt.

Auerbach i. B. In der Weicherei von Müllern in Mühlgrün ist der Dampfboiler explodiert. Fünf Arbeiter haben sichtbare Brandwunden, Knochenbrüche und Quetschungen erlitten. Sie wurden in das Krankenhaus geschafft.

Leipzig i. B. Durch Einsturz einer Erdwand bei den Bahnarbeiten hinter der hiesigen Station wurden zwei Arbeiter verschüttet; der eine wurde als Leiche herausgezogen, der andere ist schwer verletzt. Der Schichtmeister wurde verhaftet.

Blauen i. B. Das Verbot der Leichenzüge, wie dies vor noch langer Zeit in Oera in Wirksamkeit getreten ist, beschäftigt gegenwärtig auch unsere sächsischen naheliegenden Kreise. Es ist hierbei erwogen worden, daß die mitunter langen Leichenzüge für den Verkehr in einer größeren Stadt außerordentlich hemmend wirken. Der Polizei- und Gesundheitsausschuß hat vorgeschlagen, das Verbot der Leichenzüge durch die Straßen der Stadt bereits vom 1. Januar 1904 in Kraft treten zu lassen.

Teitschen-Bodenbach. Mittwoch abend sind hier die ersten zwei Obstzillen im heutigen Jahre mit deutsch böhmischen Elbetal-Prühhobst für Berlin durchgeföhren. Sie gehörten den Obstporteurern Beckhauz in Wüstera bei Teitschen und Wiskle in Teitschen. Den ersten Ladungen werden bald viele weitere folgen.